

— die Persönlichkeit Heinrich Klaproths fesselte ihn dabei besonders —, ferner eine volkstümliche Vortragsreihe über Chemie, der Aufforderung eines Ausschusses für Volksbildung folgend. Beide hat er noch im Druck erscheinen lassen können.

Bei der Feier seines 80. Geburtstages durfte er wohl sagen, er glaube, jetzt genug gearbeitet zu haben, und möchte die Zeit, die ihm noch vergönnt sei, in Ruhe verbringen. Solange seine Kräfte reichten, hatte er gewirkt und das schöne Vorrecht des Glücklichen ausgeübt, aufmunternd und tätig zugreifend denen zu helfen, mit denen das Schicksal weniger glimpflich verfuhr. Viele gedenken seiner heute und auf lange Zeit in herzlicher Dankbarkeit.

H. Freundlich.

Sitzung vom 11. April 1927.

Vorsitzender: Hr. W. Schlenk, Präsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 14. März 1927 wird genehmigt.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem am 23. März 1927 in Tiflis im 78. Lebensjahre erfolgten Tode unseres langjährigen Mitgliedes, Hrn. Prof. Dr.

P. MELIKOFF,

korrespondierenden Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften des Sowjetbundes. In einem der nächsten Hefte wird eine kurze Schilderung des Lebensganges des Dahingeshiedenen erscheinen.

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Unserm früheren Präsidenten, Hrn. O. Wallach (Göttingen) wurden anlässlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche der Gesellschaft durch die folgende, von Hrn. W. Borsche (Frankfurt a. M.) verfaßte Adresse, übermittelt:

Herrn
Geheimrat Professor
Doktor Otto Wallach
zum 80. Geburtstag
am 27. März 1927.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft.

Hochverehrter Herr Jubilar!

Mit ganz besonderer Freude bringt Ihnen die Deutsche Chemische Gesellschaft heute die wärmsten Glückwünsche zu Ihrem achtzigsten Geburtstage dar; denn sie fühlt sich Ihnen eng verbunden als einem ihrer ältesten und treuesten Mitglieder, das seit über 57 Jahren, seit dem 8. November 1869, uns angehört. Sie haben, wie Sie in Ihren vor einigen Jahren veröffentlichten Lebenserinnerungen erwähnen, als Assistent unseres ersten Sekretärs H. Wichelhaus an den Maßnahmen für die Drucklegung der Berichte tätigen Anteil genommen, Sie haben bereits im zweiten Jahre unserer Zeitschrift eine Arbeit über „*p*-Toluidin und Bromtoluol“ in unserer Zeitschrift veröffentlicht und auch nach Ihrem Fortgang aus Berlin durch eine stattliche Reihe wertvoller Abhandlungen zu ihrem Aufblühen und dauernden Gedeihen beigetragen. Dazu haben Sie sich trotz

der vielseitigen Anforderungen, die Ihr akademisches Lehramt in Bonn und später in Göttingen an Sie stellte, der Mitarbeit an der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft nicht entzogen, sondern ihr zunächst als Ausschußmitglied, dann zweimal als Vizepräsident und schließlich als Präsident und dauerndes Mitglied des Vorstandes Dienste geleistet, für die sich unsere Gesellschaft Ihnen immer zu allergrößtem Dank verpflichtet fühlen wird.

Aber wir würden unserer Dankspflicht gegen Sie am heutigen Tage nicht vollkommen gerecht werden, wollten wir nur der Früchte gedenken, die unserer Gesellschaft aus der reichen Ernte Ihres Lebens zugefallen sind. Darüber hinaus geizt es sich für uns, den beliebten und bewährten Hochschullehrer, der getreu den großen Überlieferungen unserer Wissenschaft Generationen junger Chemiker heranbildete, und den Meister chemischer Forschung zu rühmen, der mit klarem Blick, mit unermüdlicher Geduld und mit bewundernswerter Experimentierkunst die Zugänge zu dem bis dahin kaum betretbaren Gebiet der Terpenchemie erschloß, diese für Wissenschaft und Technik gleich wichtige Gruppe von pflanzlichen Produkten in ihren einzelnen Gliedern durch neugeschaffene Methoden nebeneinander nachzuweisen und voneinander zu trennen verstand und, allen ihm entgegentretenden Schwierigkeiten zum Trotz, ihren Bau und ihre gegenseitigen Beziehungen so weitgehend aufklärte, daß Terpene und Campher nunmehr zu den am besten bekannten Naturstoffen gehören. Mit einer langen Reihe nahe verwandter, zum großen Teil gleichfalls zuerst von Ihnen dargestellter und untersuchter Substanzen lassen sie sich jetzt als hydroaromatische Verbindungen zwanglos in die organisch-chemische Systematik einbeziehen, gleichberechtigt den aromatischen Verbindungen oder Benzolderivaten, deren Geheimnis A. Kekulé kurz vor dem Beginn Ihrer Studienzeit mit genialem Scharfblick entschleiert hat. In weit über hundert umfangreichen, durch Vollendung der äußeren Form wie durch Gediegenheit des Inhalts gleich mustergültigen Abhandlungen, die Sie in den heute noch von Ihnen mitgeleiteten „Annalen der Chemie“ veröffentlichten, haben Sie die Ergebnisse dieser mühevollen Untersuchungen entsprechend ihrem Fortschreiten allmählich der chemischen Öffentlichkeit mitgeteilt. Unsere Gesellschaft war es, der Sie 1891 in einem Vortrag „Über Terpene und Campher“ zuerst zusammenfassend darüber berichteten, um sie dann später noch einmal ausführlicher in Ihrem ebenso betitelten grundlegenden Werk dem größeren Kreis aller am Fortschritt unserer Wissenschaft interessierten Fachgenossen als bleibenden Besitz darzubieten.

Für Sie selbst hat diese Zusammenfassung Ihres Lebenswerkes noch keinen Abschluß Ihres Wirkens bedeutet. Ein gütiges Geschick hat Ihnen weit über das biblische Alter hinaus bis zum heutigen Tage Schaffensfreude und Schaffenskraft erhalten und Ihnen vergönnt, ungebeugt durch die Last der Jahre und die schweren Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit, mit Rat und Tat an dem weiteren Ausbau naturwissenschaftlicher Welterkenntnis sich zu beteiligen, dem Sie Ihr ganzes Leben gewidmet haben. Auch dafür dankt Ihnen unsere Gesellschaft, und sie verbindet mit diesem Dank den Wunsch, daß Ihnen der Vollbesitz körperlicher und geistiger Frische, in dem Sie heute zur Freude aller Ihrer Freunde die Schwelle eines neuen Lebensjahrzehntes überschreiten, noch auf Jahre hinaus bewahrt bleiben möge.

Berlin, den 27. März 1927.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft.

H. Leuchs
Schriftführer.

W. Marekwald
Vize-Präsident.

F. Mylius
Schriftführer.

Hr. O. Wallach hat brieflich seinen Dank für die Ehrung ausgesprochen.

Auf Einladung des Präsidenten der Chemical Society (London) hat der Präsident unserer Gesellschaft, Hr. W. Schlenk, an dem gelegentlich der Generalversammlung der Society am 24. März 1927 veranstalteten Anniversary Dinner teilgenommen.

Der Schriftführer verliest den weiter unten abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 26. Februar 1927.

Es werden 31 neue Mitglieder aufgenommen, 20 vorgeschlagen.

Für die Bibliothek ist als Geschenk eingegangen:

773. Baars, E. Über den Zustand des Ammoniaks in wäßriger Lösung (Sammlung chem. u. chem.-techn. Vorträge von Ahrens, herausgegeben von W. Herz. XXIX. Band. 8./9. Heft). Stuttgart 1927.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. H. Zocher: Über flüssige Krystalle und Strukturbildung in kolloiden Lösungen. — Vorgetragen vom Verfasser.
2. G. M. Schwab: Über katalytischen Ammoniak-Zerfall. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
W. Schlenk.

Der Schriftführer:
F. Mylius.

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung

vom 26. Februar 1927.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder W. Schlenk, M. Bodenstein, F. Haber, O. Hahn, K. Heß, H. Leuchs, W. Marckwald, F. Mylius, R. Pschorr, E. Riesenfeld, A. Rosenheim, G. Schroeter, H. Simonis, M. Volmer, A. v. Weinberg, sowie der Verwaltungssekretär Hr. H. Jost.

Entschuldigt die HHrn. R. Anschütz, K. v. Auwers, A. Bernthsen, C. Bosch, H. v. Euler, Fr. Fischer, H. Freundlich, A. Hantzsch, H. Hörlein, B. Lepsius, J. Meisenheimer, K. H. Meyer, F. Oppenheim, R. Pummerer, F. Raschig, E. Späth, A. Stock, H. Wieland, R. Willstätter.

Auszug aus 3. Es wird beschlossen, daß in diesem Jahre eine auswärtige Sitzung mit zusammenfassendem Vortrag am 1. Oktober in Frankfurt/Main abgehalten wird. Hr. Hans Fischer (München) wird um einen zusammenfassenden Vortrag von etwa $1\frac{1}{2}$ -stdg. Dauer über „Porphyrine“ ersucht.

Die Anregung, diese auswärtige Sitzung im Zusammenarbeiten mit den südwestdeutschen Chemikern und im Kontakt mit der im Herbst in Frankfurt/Main tagenden „Physiologischen Gesellschaft“ abzuhalten, findet Anklang.

7. Der Etat 1927 findet die Genehmigung des Vorstandes.

9. Der früher gefaßte Beschluß, von jeder in den „Berichten“ veröffentlichten Arbeit 10 Sonderdrucke für den Vertrieb an Mitglieder und Nichtmitglieder herstellen zu lassen, wird aufgehoben, da diese Einrichtung sich als unrentabel erwiesen hat.

Auszug aus 11. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß eingearbeitete Redaktionsbeamte ihre Stellung kündigten, weil ihnen von der Industrie einträglichere Stellen geboten wurden. An sich ist diese Tatsache zu begrüßen, weil sie einerseits den Angestellten unserer Gesellschaft günstige Zukunfts-Aussichten eröffnet, und weil sie andererseits beweist, daß wir der Industrie außer durch die Leistungen, die wir ihr durch Herausgabe unserer Zeitschriften und Werke darbieten, auch noch durch Ausbildung